



Sanierung u. öffentliche Nutzung des
Bau- & Technikdenkmals
Blender Mühle



*Galerie-Holländer -
Windmühle Blender von 1872*

- Vom "Schandfleck" zum neuen "alten" Wahrzeichen von Blender
- Vom Korn zum Brot

K o n z e p t - P r ä s e n t a t i o n

Gliederung

1. Die Bedeutung von **Windmühlen in Blender** für die Wesermarsch des Landkreises Verden

2. Das **Bau- & Technikdenkmal: Galerie-Holländer von 1872**

3. **Ausgangs-Situation 1996:**

3.1. Vom Wahrzeichen zum "Schandfleck" am Ortseingang - Der Abriss drohte

3.2. Die Mühlen-Technik wahr erstaunlich gut erhalten

4. **Die Sanierung**

4.1. Sanierung in mehreren Abschnitten

4.2. Rechtsverhältnisse & Beteiligte bei der Sanierung

5. **Die künftige Nutzung des Bau- und Technikdenkmals**

5.1. öffentliche Nutzung des neuen, "alten" Wahrzeichens

5.2. Vom Korn zum Brot ...

6. **Der Mühlen-Förderkreis Blender e.V. / Zwei-Stufen-Modell**

7. **Kosten- & Finanzierungsplan**

8. **Anhang**

8.1. Presse-Spiegel

8.2. Schreiben der Gemeinde Blender

8.3. Querschnitt durch eine Windmühle

1. Die Bedeutung von Windmühlen in Blender
für die Wesermarsch des Landkreises Verden

Über 400 Jahre prägten Windmühlen das Ortsbild von Blender und das Landschaftsbild in der Wesermarsch des Landkreises Verden: 1577 erteilte Bischof Heinrich von Bremen der Gräfin Agnes die Erlaubnis "in oder bei dem Dorfe Faste" - dem heutigen Ortsteils Varste eine Bockwindmühle zu bauen. Ein Jahr zuvor hatte der Graf von Hoya seiner Gemahlin Agnes des Gutshof zu Varste geschenkt. Noch im Jahre 1577 wurde die Bockwindmühle erbaut und der Straßename "Mühlenberg" erinnert noch heute an die alte Mühle, die 1869 abbrannte.



Ein Merian-Stich von 1654
zeigt den alten Gutshof (links)
und die Bockwindmühle von 1577 (rechts).

2. Das Bau- & Technikdenkmal: Galerie-Holländer von 1872

1872 - drei Jahre nach der Zerstörung der Bockwindmühle durch Feuer - wurde in Blender an der "Twachte" auf dem Grundstück Nr. 8 von Klinker der Galerie-Holländer gebaut.

Später war die Mühle im Besitz des Müllers Fritz Hustedt, der auch Obermeister der Müller-Innung war.

Der Galerie-Holländer in exponierter Lage an der Landesstraße Verden - Thedinghausen prägte über 100 Jahre als Wahrzeichen von Blender das Ortsbild und das Landschaftsbild in der Wesermarsch des Landkreises Verden.



Das Foto aus den 50er Jahren zeigt das alte Wahrzeichen in seiner ursprünglichen Pracht.

Die "Blender Mühle" ist

Baudenkmal

und

Technik-Denkmal

zugleich und ist

in der Roten Liste des Niedersächsischen Heimatbundes erfaßt.

3. Ausgangs-Situation 1996:

3.1. Vom Wahrzeichen zum "Schandfleck" am Ortseingang - Der Abriß drohte



Aus dem ehemaligen Wahrzeichen (Bild oben) in exponierter Lage wurde nach jahrelangem Verfall ein Schandfleck (Bild unten).

Vor rd. 10 Jahren ist der 1. Versuch einer Sanierung mit dem ehemaligen Eigentümer gescheitert. Durch ein Großfeuer im benachbarten Müllerhaus hatte sich das Ortsbild im Umfeld der Mühle bis 1996 nochmals erheblich verschlechtert, so daß die Rufe nach einem Abriß immer lauter wurden ... düstere Wolken über dem ehemaligen Wahrzeichen !!!

Nach erfolgter Zwangsversteigerung hat der neue Eigentümer Dr. Rudolf Lüdemann (Landwirt und Tierarzt) die Brand-Ruine im Frühjahr 1997 abreißen lassen.



Jahrelang vernachlässigt und nach zwei Bränden nur noch ein trostloser Anblick: die Mühle und das Müllerhaus in Blender. Jetzt hat sich ein Förderverein gegründet, der sich für die Sanierung der Gebäude einsetzen will. Erste Aktionen sind bereits geplant.

Foto: Monika Jäger

3. Die Ausgangs-Situation 1996

3.2. Die Mühlen-Technik war erstaunlich gut erhalten

Nach Jahren des Verfalls, nach dem Großfeuer im Müllerhaus und der Zwangsversteigerung ging es 1996 um die Zukunft des Bau- und Technikdenkmals. Engagierte Bürger aus Blender interessierten sich für einen Erhalt der Mühle und nahmen bei der 1. Besichtigung mit Freude zur Kenntnis, das die gesamte Mühlen-Technik -entgegen allen Befürchtungen - in einem erstaunlich guten Zustand erhalten war.



Nach der 1. Besichtigung im Inneren der Mühle (Fotos) und einer Bestandsaufnahme wurde die Zahl der Befürworter einer Sanierung immer größer und schon bald wurde der Mühlen-Förderkreis Blender e.V. gegründet.



4. Die Sanierung

4.1. Sanierung in mehreren Abschnitten

Nach mehreren Ortsterminen und Gesprächen fiel die Entscheidung für den Erhalt und die Sanierung der Blender Mühle.

Aus Kostengründen sollte die Sanierung über mehrere Jahre gestreckt und in Abschnitte aufgeteilt werden.

1. Abschnitt:

Sanierung des Mühlenturmes

- Sanierung des Sichtmauerwerks
- Sanierung der Mühlengalerie
- Erneuerung des Außenputzes
- Erneuerung aller Fenster und Türen
- Erneuerung der Etagenböden
- Erneuerung des Außenanstrichs

Die vorgenannten Maßnahmen wurden bis Ende August 2000 abgeschlossen

2. Abschnitt:

Sanierung und Erneuerung der mühlentechnischen Bauteile

- Erneuerung der Mühlenhaube (Frühjahr 2001)
- Einbau der Flügelwelle
- Erneuerung des Kamrades nebst Bremse
- Erneuerung der Königswelle
- Erneuerung der Windrose
- Sanierung der Getriebeanlage
- Erneuerung der Windmühlenflügel (Frühjahr 2001)

4. Die Sanierung

4.2. Rechtsverhältnisse & Beteiligte bei der Sanierung:

Eigentümer: Dr. Rudolf Lüdemann
Bauleitung: Landkreis Verden
- Denkmalbehörde

Sanierungsvertrag - Vertragspartner:

- Dr. Rudolf Lüdemann
- Landkreis Verden
- Gemeinde Blender

Pachtvertrag 30 Jahre zur Absicherung der öffentlichen Nutzung

- a.) Dr. Lüdemann > Gemeinde Blender
- b.) Gemeinde Blender
> Mühlen-Förderkreis Blender e.V.



**5. Die künftige Nutzung des Bau- & Technikdenkmals:
5.1. öffentliche Nutzung des neuen, "alten" Wahrzeichens**

Seit Jahren bzw. Jahrzehnten besteht in der Gemeinde Blender der Wunsch, den bisherigen "Schandfleck Mühle" zum "neuen, alten Wahrzeichen von Blender" zu entwickeln. Einzige Alternative zur Sanierung wäre lediglich der Abriß des Mühlen-Torsos gewesen, um den Schandfleck zu beseitigen.

Ziel ist nicht allein die Sanierung der Mühle, um anschließend eine "schöne Hülle" als Wahrzeichen zu erhalten. Ziel ist darüber hinaus vielmehr eine

**sinnvolle,
mit einem Baudenkmal verträgliche,
öffentliche Nutzung.**

Insbesondere in Zeiten knapper, kommunaler Finanzmittel legt die Bevölkerung in der Gemeinde Blender Wert auf eine sinnvolle, öffentliche Nutzung - welche die Investitionsmaßnahme insgesamt rechtfertigt.

Das relativ geräumige Erdgeschoß im Galerie-Holländer soll für verschiedene, öffentliche Nutzungen wie beispielsweise

- **Vortragsveranstaltungen**
- **verschiedene Ausstellungen**
- **besondere Empfänge**

vorgehalten werden. Es kann in Kauf genommen werden, daß diese Veranstaltungen wg. einer fehlenden Heizungsanlage nicht ganzjährig möglich sind.

Die darüber liegenden "Geschosse" / Etagen-Böden sollen wie folgt genutzt werden:

- **Erweiterungsfläche für größere, wechselnde Ausstellungen**
- **Heimatstube**
- **Kleine Besprechungen / Versammlungen**

Insgesamt besteht die Möglichkeit, die

**Mühle
zum
Kultur- und Kommunikationszentrum
zu
entwickeln.**

Positive Beispiele für die öffentliche Nutzung von Mühlen und Vorbild für Blender sind z.B. die

**Schmomühle (incl. Müllerhaus) in
Kirchlinteln-Brunsbrock**

und das

"Museum Moorsee Mühle"

(Foto)

bei Nordenham

die jährlich viele tausend Besucher anlocken.





Vom Korn zum Brot

- Themen -

1. Ackerbau & Getreideanbau
2. Getreideernte im Wandel der Zeit

(Foto oben:

Garben nahe der Blender Mühle)

- 2.1. von der Sense zum Mähbinder
- 2.2. von der Dreschmaschine

(Foto unten)

zum Mähdrescher

3. Das Getreide in der Mühle
4. Erzeugnisse aus Getreide:
das tägliche Brot

Ein 1. Schritt auf diesem Weg ist der Aktionstag anlässlich des

**Tag des offenen Denkmals
am 10. September 2000**

bei dem sich alle Erntevereine und -club sowie die Erntejugendgruppen vielfältig Beiträge zu diesem Thema rund um die Mühle lieferten.



5. Die künftige Nutzung des Bau- & Technikdenkmals

5.2. Vom Korn zum Brot

Seit Jahrhunderten wächst auf den ertragsreichen Marschböden der Landwirte in der Gemeinde Blender ein wichtiges Nahrungsmittel: Getreide. Über 100 Jahre war die "Blender Mühle" das Ziel der Landwirte, die hier das geerntete Getreide "beim Müller" abliefern und mahlen ließen.

In und um die Mühle soll künftig die Entwicklung



Vom Korn zum Brot



anschaulich dargestellt werden